



Humor ist, wenn man trotz Corona lächelt

Kein Zweifel - hinter uns liegt ein anstrengendes Jahr im Hospiz: Täglich arbeiten wir acht Stunden mit Maske. Das behindert das Atmen, aber vor allem auch die Verständigung. Nur das Strahlen unserer Augen verdeutlicht unsere Freundlichkeit, eine Mimik ohne Mund erschwert die Kommunikation enorm. Ein freundliches Lächeln muss den Weg über die Augen nehmen. Eine Umarmung muss über Gesten angedeutet werden und dennoch gilt es, den Bedürfnissen der Gäste gerecht zu werden. Trost kann nur noch verbal erfolgen, die Sprache des Körpers ist stark minimiert. Wir müssen die Besuchsregeln ständig an die jeweils aktuelle Corona-Lage anpassen, sowie An- und Zugehörige von den wichtigen Maßnahmen überzeugen. Verständlicherweise versuchen alle Menschen zu verhandeln, denn wer möchte nicht möglichst intensiv bei seinen Liebsten sein? Unsere Arbeitsprinzipien sind teilweise ad absurdum geführt worden. Das geht allen an die Substanz, den Gästen, den Besuchenden und den ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden. Also stellt sich die Frage, wie man dem am besten begegnen kann.

Eine ganz wichtige Ressource ist der Humor. Laut dem Theologen Heinz Hinse, Mitherausgeber des Karikaturenbuches „Wer bis zuletzt lacht, lacht am besten“ ist Humor als „Meta-Resilienz“, also als die höhere Widerstandskraft, zu betrachten. In diesem Sinne haben wir uns bemüht, das Beste aus der Situation zu machen: wir möchten Ihnen allen einen fotografischen Gruß mit „ver-rückten“ Masken zukommen lassen (die natürlich ihre hygienische Aufgabe bereits erfüllt haben).

Alleine schon beim Fotografieren hatten wir jede Menge Spaß und Sie hoffentlich beim Betrachten auch.

Der Alltag ist zwar für alle anstrengender geworden, doch helfen uns auch unsere Gäste, indem sie ihren Humor an uns weitergeben. Dieser Humor ist nicht zynisch oder boshaft, sondern voll positiver Zuwendung. In diesem Sinne: „wer zuletzt lacht ...“

Auf dass wir auch weiterhin so durch die Corona-Pandemie getragen werden!



IN DIESEM HEFT

Schnelltest oder „Sei doch kein Frosch“	2
Wir stellen uns vor	2
„GABRIEL“ kann helfen	3
Buchtipp	4
Veranstaltungen	4
Kontakte	4

Schnelltest in der Praxis oder: „Sei doch kein Frosch“

Bereits seit November wird das Hospizpersonal mindestens zweimal wöchentlich getestet. Laut Erlass des Ministeriums sind wir seit Anfang Januar dazu verpflichtet, die Besucher*innen ebenfalls zu testen.

Dazu wurden einige Mitarbeiterinnen geschult, die von nun an je nach Test einen Nasopharynx-Abstrich (Nasen-Rachen-Abstrich) oder einen Oropharynx-Abstrich (Rachenabstrich) vornehmen müssen.

Die dadurch erhöhte Sicherheit vor Ansteckung rechtfertigt in unseren Augen den enormen Zeitaufwand, entpuppten sich doch positive Schnelltests in der Kontroll-PCR-Testung als Corona-positiv! Nicht auszudenken, was passiert wäre, hätte man dies nicht vor Betreten des Hospizes feststellen können.

Der Abstrich ist ohne Zweifel für viele unangenehm (das wissen die Ehren- und Hauptamtlichen aus praktischer Erfahrung). Schwieriger dagegen ist es, mit der Sensibilität einiger Besuchenden umzugehen, die richtiggehenden Leidensdruck beim Test bekunden.

Dazu können wir nur entschuldigend feststellen: „Wat mutt, dat mutt!“ Oder: „Sei doch kein Frosch, Augen zu und durch“ und immer schön dran denken: der Test ist die bessere Alternative als Corona zu verteilen!“



Motivation durch Dankbarkeit und Wertschätzung

WIR STELLEN UNS VOR

Wir stellen in jeder Ausgabe jeweils eine ehren- oder hauptamtlich im Hospiz Kieler Förde tätige Person vor. Denn es sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus dem Haus einen Ort der Wärme, der Offenheit und der Menschlichkeit machen.

Maren Michalke

Maren Michalke arbeitet seit dem Umzug ins neue Haus (2012) ehrenamtlich im Hospiz Kieler Förde. Wir möchten wissen, warum sie sich für die freiwillige Arbeit hier entschieden hat.

„2010 wurde ich pensioniert und suchte eine neue Herausforderung. Am „Tag der offenen Tür“ habe ich dann das Hospiz kennengelernt. Ich fühlte mich dort sofort wohl. Damit war für mich klar: hier möchte ich mich engagieren.“

Zunächst habe ich die Arbeit am Empfang übernommen. Dann hatte ich die großartige Gelegenheit, mich über den Hospizverein „GABRIEL“ zur Sterbebegleiterin ausbilden zu lassen. Diese Qualifizierung erweiterte meinen Blick, somit konnte ich aus verschiedenen Perspektiven das Schicksal der Schwerkranken betrachten. Nach dieser Ausbildung wurde ich vom Hospiz dann in der Begleitung eingesetzt. Die Dankbarkeit der Gäste, denen man Zeit schenkt, berührt mich sehr. Ich darf am Leben der Menschen hier teilhaben. Das bereichert mich ungemein. Nun bin ich schon viele Jahre im Hospiz tätig und hoffe, dass ich noch lange dabeibleiben kann. Es ist großartig, wie sehr die Mitarbeit wertgeschätzt und anerkannt wird!“



„GABRIEL“ kann helfen - auch in Corona-Zeiten

Durch die Corona-Pandemie sind nun schon seit einem Jahr auch im Hospiz Kieler Förde (HKF) ständig neue und nie dagewesene organisatorische, wirtschaftliche, gesundheitliche sowie ethische Herausforderungen zu bewältigen. Leider ist die Krise noch nicht vorbei.

Wir möchten dem ganzen Hospizteam, d.h. allen Haupt- und Ehrenamtlichen an dieser Stelle für ihren immensen Einsatz unter diesen außergewöhnlichen Rahmenbedingungen von Herzen DANKE sagen!

Wir sind dankbar und stolz, als gemeinnütziger Förderverein und Mitgesellschafter die hervorragende Arbeit des HKF's auch in Corona-Zeiten ungebrochen unterstützen zu können durch ...

- die großartige finanzielle Unterstützung unserer treuen Mitglieder und engagierten Mitgliedsvereine im Kreis Plön (= ambulante Hospizvereine in Heikendorf, Lütjenburg, Plön und Preetz);
- wertvolle Stiftungsgelder, Einzelspenden, anlassbezogene Spenden bei runden Geburtstagen und Jubiläen sowie Kranzspenden;
- die Erlöse aus dem erfolgreichen 18. Benefiz-Golf-Turnier im August 2020 in Kitzberg, trotz Corona-Einschränkungen mit 72 Golfer*innen;
- das tolle zeitliche Engagement unserer ehrenamtlichen Helfer*innen.

So konnte „GABRIEL“ als Mitgesellschafter erneut 2020 für den Hospizneubau, neben seinem satzungsgemäßen Anteil, zusätzlich zweckgebundene Beträge für die Tilgung des Baudarlehens überweisen. Durch große gemeinsame Kraftanstrengung aller Träger war es möglich, im September 2020 das Baudarlehen vollständig abzulösen.

Danken möchten wir auch den vielen Verkaufsstellen, die uns im Winter unterstützt haben, den Hospiz-Fotokalender 2021 im Kreis Plön verstärkt anzubieten. Alle haben mit viel Herzblut und großem Engagement mitgemacht. Nach Beginn des harten Lockdowns wurden die Apotheken ein sehr wichtiger Umsatzträger. Die Verkaufserlöse kamen dem Hospiz direkt zugute.

Aktuell sind wir in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung des Hospizes dabei, Fördergelder für die Ersatzbeschaffung von 18 neuen Niederflurbetten zu akquirieren. Diese Investition ist ausschließlich über Spenden zu finanzieren, da es für bestehende Hospize keine gesetzliche Investitionskostenförderung gibt.

Wir sind überwältigt von der großen Unterstützung:

- bereits im Januar 2021 gingen bei uns 20.000 € von der „R.SH hilft helfen-Stiftung“ ein;
- im Februar 2021 erhielten wir vom Mitarbeiterverein „PROVINZIALER helfen e.V.“ die Zusage für die Übernahme der Kosten von 3.888 € für zwei Pflegebetten;
- ebenfalls im Februar 2021 beschloss der Plöner Kreistag, uns aus Sparkassenmitteln 4.000 € zu überweisen.

Wir sind hoffnungsfroh, auch die noch fehlenden rund 7.000 € an Spenden einwerben zu können.

In den letzten 12 Monaten hat sich Corona-bedingt unsere Vereinsarbeit stark verändert. Fast alle Benefizveranstaltungen und Benefizstände fielen aus. Der Vorstand tagt nicht mehr physisch. Vieles wird telefonisch, schriftlich, per Mail oder mittels Videokonferenz abgewickelt. Unsere Mitgliederversammlung haben wir vom 8. März 2021 auf den 9. August 2021 verlegt, in der Hoffnung, dass bis dahin viele unserer Mitglieder geimpft sind und im Sommer die Inzidenzzahlen wie im Vorjahr sinken werden.

Auch hoffen wir sehr, im August 2021 wieder unser Benefiz-Golf-Turnier auf der schönen 18-Loch-Anlage des Golf-Clubs Kitzberg durchführen zu können.

Wir vermissen den regelmäßigen persönlichen Kontakt und das Gefühl der Gemeinschaft aller Träger und des Hospizteams und freuen uns schon sehr auf die Zeit nach Corona!

*Wenn Sie mehr über uns wissen wollen,
schauen Sie auf unsere Webseite:*

www.hospiz-gabriel.de



GABRIEL-Vorstand vor dem Hospiz am 22.09.2020 (von links):
Frauke Kloock (3. Vorsitz), Dr. Susanne Naß (2. Vorsitz),
Norbert Helle (Schatzmeister), Agnes Baxmann (1. Vorsitz), Foto: Nadine Schättler

Spenden

Die Kosten von stationären Hospizen werden nicht vollständig von den Krankenkassen übernommen. Jährlich müssen mindestens 150.000 € aus Spenden aufgebracht werden. Daher ist das Hospiz dauerhaft auf Spenden angewiesen.

Spendenkonto

IBAN
DE63 2109 0007 0062 7070 19

Kontakt

Hospizleitung (Pflege)/
Geschäftsführung
Annika Weerts
Tel. 0431-79 96 79-11
Fax 0431-79 96 79-42
weerts@hospiz-kiel.de

Sozialarbeit
Justina Maiworm
Tel. 0431-79 96 79-12
Fax 0431-79 96 79-42
maiworm@hospiz-kiel.de

Geschäftsführung
Horst Schober
Tel. 0431-79 96 79-20

Anschrift

Hospiz Kieler Förde
Radewisch 90
24145 Kiel

www.hospiz-kiel.de

Busverbindung

- ◆ Linie 9, 41 bis Odbarsweg
- ◆ Linie 41/42 bis Grot Steenbusch

Impressum

Hospiz Kieler Förde gGmbH
Gudrun Janßen-Soll
Justina Maiworm
Waltraut Siebke
Ursula Wendland

Buchtipp: „Etwas von dir bleibt“ von Klaus Aurnhammer



Klaus Aurnhammer:
Etwas von dir bleibt
ISBN 978-3-7474-0106-4
mvgverlag (2020) 16,99 €

Klaus Aurnhammer ist all jenen bekannt, die im Palliativbereich fortgebildet sind, denn er ist Mitautor des Curriculums „Palliative Care für Pflegende/Psychoziale Berufsgruppen“. Seit vielen Jahren begleitet er als Seelsorger und Sterbebegleiter schwerkranke Menschen und deren Familien auf einer Palliativstation. Während seiner Gespräche mit Betroffenen erfährt er eindrucksvoll, wieviel Kraft in dieser Zeit freigesetzt wird und welche Lektionen man von den Sterbenden lernen kann.

Als Aurnhammer aufgrund eines Herzinfarktes selbst beinahe im Sterben liegt, hat ihn die Erinnerung an all die Gespräche mit Sterbenden viel Kraft und Hoffnung gegeben.

In einer Lebenskrise sei es wichtig, offenzubleiben, hinzuschauen und sich zu entwickeln. Aufgrund seiner persönlichen Geschichte und der Gespräche mit Sterbenden hat er erfahren, dass Menschen aufblühen, wenn sie von ihrer Hoffnung erzählen dürfen und auf echte Anteilnahme stoßen.

Eindrucksvoll schildert der Autor seine unendliche Dankbarkeit, überhaupt noch am Leben zu sein. Die Chance, die Kostbarkeit des Lebens und die eigene Zerbrechlichkeit zu spüren, würdigt er ausführlich. Er berichtet, wie unendlich wichtig dabei die Unterstützung durch liebe Menschen ist.

***Sie möchten unsere Arbeit unterstützen?
Wir freuen uns über JEDE Spende!***

Das Team des Hospizes Kieler Förde bedankt sich HERZlich bei allen Unterstützer*innen für den großartigen Einsatz. Aus diesem Anlass hat sich das Team schick gemacht mit den neuen einheitlichen Jacken und im diesjährigen „winterlichen Winter“ symbolisch den Schnee dekoriert.



Veranstaltungen

Normalerweise finden Sie hier unseren Veranstaltungskalender.

Im Hospiz finden regelmäßig Lesungen statt. Ein „Tag der offenen Tür“ bietet allen die Möglichkeit, unser Haus und unsere Arbeit kennenzulernen und last but not least holen wir normalerweise in der Weihnachtszeit ein wenig Weihnachtsstimmung auf unser schönes Gelände.

Doch immer noch ist nichts „normal“. Wir verzichten aufgrund der Coronapandemie auf dieses Angebot, um das Infektionsrisiko unserer Gäste und unseres Teams zu minimieren!

Um so mehr freuen wir uns darauf, dass wir Ihnen hoffentlich bald wieder ganz regelmäßig Lesungen und hin und wieder schöne Konzerte bieten können! Bleiben Sie uns also treu und vor allem gesund.